

**Leipzig, den 11. Oktober 1909.**

Unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma Oskar Weinert ist in Berlin, Neanderstraße 11a, ein Pianomagazin eröffnet worden. Die Firma ist unter Amt 4 Nr. 7205 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

**21. März 1910.**

**Pianos** neue und gebrauchte  
≡ sehr billig. ≡  
**Oskar Weinert**  
BERLIN, Neanderstraße 11a. [5053]

**21. Mai 1910.**

Der Pianohändler Oscar Weinert in Berlin SO, Neanderstraße 112, ist nach Verübung größerer Betrügereien geflüchtet. Sein Geschäftslokal ist polizeilich versiegelt. Gerichtliche Klagen gegen ihn dürften völlig erfolglos sein.

**21. Juni 1910.**

Unter dem Verdachte betrügerischen Bankrotts wird auf den 24 Jahre alten Pianofortehändler Oskar Weinert aus Berlin, Neanderstraße 11, und den Fuhrherrn Albert Kupitz aus der Kiefholzstraße in Treptow, die sich beide zu einem Klaviergeschäft verbunden hatten und jetzt flüchtig sind, gefahndet. Weinert stellte früher in Gastwirtschaften Automaten auf, im Juni vorigen Jahres wandte er sich dem Klavierhandel zu. Um sich einen guten Namen zu schaffen, kaufte er erst von den Fabrikanten nur gegen Barzahlung. Dann gab er Wechsel, die er pünktlich bezahlte. Anfangs dieses Jahres begann er große Posten auf vier Monatswechsel zu kaufen und die Waren sofort zu verschleudern. Kupitz, der für ihn die Fuhren besorgte, stellte ihm hierfür seine Räume zur Verfügung. Weinert brachte nach der bisherigen Ermittlung in kurzer Zeit 70 000 Mark zusammen und verschwand. Auch Kupitz verkaufte sein Geschäft und entfloh.

**21. Juli 1910.**

## **Aufruf.**

Der Piano- und Harmoniumhändler Oskar Weinert in Berlin ist bekanntlich mit einer Schuldenhinterlassung von ca. 70000 Mark verschwunden, wodurch eine große Anzahl Fabrikanten geschädigt worden sind.

Von beteiligter Seite ergeht nun an uns die Bitte, alle in Frage kommenden geschädigten Firmen aufzufordern, sich zu melden, um dann gemeinsam die Angelegenheit einem Rechtsanwalt übergeben, sowie den Weinert ausfindig machen zu können. Unzweifelhaft dürfte der Betrüger noch einen Teil des an sich gebrachten Kapitals besitzen und davon (womöglich über dem Wasser!) gut leben. Ist der Aufenthaltsort erst ausfindig gemacht worden, dann dürfte es nicht schwer halten, den Weinert festnehmen zu lassen.

Wir erklären uns im Interesse der beteiligten Firmen gerne bereit, uns in den Dienst dieser Sache zu stellen und nach unsern Kräften mitzuarbeiten an der Auffindung des Weinert. Alle Firmen, die es angeht, bitten wir daher, uns als neutrale Partei, baldigst vertrauensvoll mit ihrem Material an die Hand zu gehen.

Hochachtungsvoll

**Redaktion der „Zeitschrift für Instrumentenbau“.**

Paul de Wit.

**11. August 1910.**

Der Klavierhändler Oskar Weinert in Berlin, der, wie schon an dieser Stelle berichtet wurde, nach Hinterlassung von über 70000 M. Schulden verschwunden war, ist inzwischen infolge unseres Aufrufes in Nr. 30 ermittelt und auf Anzeige der Firma M. Hörügel in Leutzsch-Leipzig durch die Kgl. Staatsanwaltschaft Berlin III verhaftet worden. Weinert befindet sich jetzt beim Landgericht I in Berlin in Untersuchungshaft. Etwaige Mitteilungen in dieser Angelegenheit sind an den Untersuchungsrichter beim Kgl. Landgericht I, Berlin, zu richten.

**1. Oktober 1921.**

Bei der Firma Pianinos & Flügel Carl H. Hintze & Co. m. b. H. in Berlin wurde im Handelsregister eingetragen: Otto Gnadt ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Oskar Weinert in Berlin Schöneberg ist zum Geschäftsführer bestellt.

**15. Juli 1923.**

---

In das Handelsregister wurde eingetragen: O s k a r W e i n e r t & C o. G. m. b. H. in B e r l i n. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von Flügeln und Pianos. Stammkapital: 1 000 000 M. Geschäftsführer: Kaufmann Oskar Weinert, Berlin-Schöneberg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. 3. 1923 abgeschlossen.